

13. Der Rest der Geschichte

Am 09. Februar 2007, ein Mann namens John Anton aus Saskatoon, Saskatchewan, telefonierte mit Alma Mendenhall und sagte ihr, er wäre dabei über den Absturz einer Halifax in Deutschland zu recherchieren und Informationen dazu zu sammeln. Dabei sei er auf die Internetseite des Stadtteilforum-Oberaussem gestoßen.

<http://www.stadtteilforum/oberaussem.de/de/projekte/fortlaufendeprojekte/oberaussem-frueher/2-weltkrieg/absturz-eines-halifaxbombers/>. Er berichtete Alma, dass es in Oberaussem eine Gruppe von Leuten gibt, die diese Internetseite erstellt haben und dabei wären, noch unbekannt Informationen über eine Halifax RG 455 zusammenstellen, die vor 62 Jahren in den hinteren Garten von Frau Elisabeth Brügggen abgestürzt war.

Ursprünglich dachten diese Leute, es handelt sich um die Absturzstelle einer anderen Maschine vom 432 Schwadron der RCAF. Alma nahm darauf Kontakt mit mir auf und ich begann eine Korrespondenz mit diesen Leuten in Oberaussem. Hans Griese stieß im letzten Jahr auf ein Tagebuch von der inzwischen verstorbenen Elisabeth Brügggen, die darin über den Absturz einer Halifax Militärmaschine, 1945 in ihrem, hinter dem Haus gelegenen Garten spricht. Damit begann für Hans die Suche nach weiteren Informationen. Er bekam großes Interesse an der Aufklärung des Restes der Geschichte. Aber Hans spricht kein gutes Englisch. So habe ich dann überwiegend mit seinen beiden Söhnen Sven und Björn, die beide Englisch sprechen kommuniziert. Nachfolgend nun die Korrespondenz zwischen der Familie Griese und John Anton.



Hans Griese

E-Mail von Hans Griese an John Anton

29. Januar 2007

Hallo John,

Ich bin erfreut darüber, dass du unsere Internetseite besucht hast und daraus Informationen über die abgestürzte Halifax bekommen hast. Seit einigen Tagen wissen wir um welchen Bomber es sich bei dem Absturz gehandelt hat und wir kennen auch die Namen der Besatzungsmitglieder Es handelt sich um die Halifax VII RG 455 coded QO-X. Die Maschine gehörte zur Schwadron 432 der RCAF. Sie war vom Flughafen east moor gestartet und in Oberaussem, an der Kirchstraße 47 brennend abgestürzt. Die Besatzungsmitglieder waren:

F/O E. F. Patzer, RCAF, killed

Gt. C. Grant, RCAF, killed

F/O G.B. Henson, RCAF, POW

F/O A. H. May, RCAF, POW

P/O F. Daly, RCAF, POW

F/Sgt. J. Mac Intosh, RCAF, POW

F/Sgt. W. G. Mendenhall, RCAF, killed.

Es tut mir leid, daß ich dir nicht helfen kann. Aber vielleicht kannst du mir helfen. Ich bin am Schicksal der Überlebenden sehr interessiert. Wo kann ich etwas über sie erfahren? Weil ich nur ein wenig englisch spreche lasse ich die Seite übersetzen. Ich hoffe, dass du alles gut verstehst.

Herzliche Grüße Hans

From: "Hans Griese" <hans.griese@stadtteilforum-oberaussem.de>

To: "John Anton" <va5rja@hotmail.com>

Subject: AW: HALIFAX RG455 - QO-X

Date: Mon, 5 Feb 2007 14:44:00 +0100

Hallo John,

Es ist Fakt, dass am 21. Februar 1945, 02:00 – 03:00 Uhr die Halifax VII RG 255 QO-X , stationiert in East moor land in Yorkshire, nach einem Angriff auf Monheim, in Oberaußem, Kirchstrasse 47, brennend in den Garten abgestürzt ist. Drei Besatzungsmitglieder fanden dabei den Tod. Mich interessieren alle Fakten im Zusammenhang mit F/O E. F. Patzer. Sie sollen in einer umfangreichen Internetseite zu diesem Thema verwendet werden. Ich habe schon damit angefangen. Hier ist die Adresse.

Herzliche Grüße Hans

Von: John Anton [<mailto:va5rja@hotmail.com>]
Gesendet: Sonntag, 4. Februar 2007 19:11
An: hans.griese@stadtteilforum-oberaussem.de
Betreff: HALIFAX RG455 - QO-X

Lieber Hans

Ich habe einige Neuigkeiten zum Report. Der Pilot Edwin Patzer kam aus der Stadt Yorkton, nicht weit von hier. Ich habe Leute kontaktiert die ihn kennen und warte auf mehr Informationen. Vor dem Krieg war er ein Hockeyspieler. Er spielte für ein Team namens „THE YORKTON TERRIERS“. Während seiner Zeit in der Air Force spielte er auch für das RAF-Hockeyteam. Es gibt einen See in Nord Saskatchewan, der zur Erinnerung an ihn seinen Namen trägt, „Patzer Lake“. Ich sende dir dazu später mehr Informationen. Ich habe vielleicht auch Kontakt mit der Familie von J. Mac Intosh, der Kriegsgefangener im Lager Luft 1 war. Ich hoffe, dass er ein Besatzungsmitglied ist. Ich hoffe, dass ich richtig verstanden habe, dass die Maschine die ihr entdeckt habt, die RG 455 ist.

Beste Wünsche

John Anton

Von: John Anton [<mailto:va5rja@hotmail.com>]
Gesendet: Mittwoch, 7. Februar 2007 14:57
An: hans.griese@stadtteilforum-oberaussem.de
Betreff: FW: Re: Halifax RG455 code QO-X

Hans

Es tut mir leid, dass ich dir mitteilen muß, dass J. Mac Intosh in Revelstoke nicht der ist, den wir suchen. Ich habe Informationen über dein Projekt an die Royal Canadian Legion hier in Saskatoon und auch an das Magazin, dass von der Legion herausgegeben wird. Ich hoffe einige der Kriegsveteranen, die das Magazin beziehen können dir vielleicht Informationen zur Flugzeugbesatzung schicken.

Beste Wünsche

John Anton

To: [<gerimac@telus.net>](mailto:gerimac@telus.net)
Sent: Sunday, February 04, 2007 8:10 AM
Subject: Halifax RG455 code QO-X

Sir

Mein Name ist John Anton, ich komme aus Saskatoon, Sak. Und ich versuche bei der Suche nach Crew- oder deren Familienangehörigen, der im Betreff genannten Halifax RG 455 code QO-X behilflich zu sein. Eine Gruppe aus Monheim ist dabei die Absturzstelle mittels Grabungen abzusuchen. Sie hoffen auf Informationen und möchten eine Erinnerungsstätte für die Crew schaffen. Falls sie ein Crewmitglied waren oder Kenntnisse über die Crew, Pilot Edwin Patzer of Yorkton, C. Grant, G. Henderson, A. May, F. Daley, F/Sgt. J. McIntosh and W. Mendenhall besitzen, bitte

ich sie, mich mittels Antwort-E-Mail zu kontaktieren. Ich kann sie auch mit den Leuten in Deutschland, die das Projekt ausführen in Kontakt bringen. Bitte entschuldigen sie, wenn sie nicht der J. McIntosh sind den wir suchen.

Beste Wünsche

John Anton

Hallo Thom,

Ich freue mich über den von John Anton zwischen dir und mir vermittelten Kontakt und den Kontakt zu einem Crewmitglied. Die Geschichte kann nun endgültig zu Ende geschrieben werden. Ich warte auf eine neue Nachricht von dir.

Hans Griese

Von: Thom Evanson [<mailto:flying@la.shockware.com>]

Gesendet: Samstag, 10. Februar 2007 00:20

An: hans.griese@stadtteilforum-oberaussem.de

Betreff: Hello Hans Griese

Mein Name ist Thom Evans. Ich lebe in Süd Alberta. Ich habe gerade ein Telefongespräch mit John Anton gehabt. Ich kann dir nicht sagen wie aufgeregt ich war, als ich von deinem Interesse an der Halifax RG 455 erfuhr, die im Februar 1945 gegen 02:00 Uhr in Deutschland abgestürzt ist. Mein Onkel Gibb Mendenhall war eines der Besatzungsmitglieder, die bei dem Absturz ums Leben gekommen sind. Ich habe über viele Jahre recherchiert und habe nun Informationen und Fotos darüber. Ich bin sehr stark an dem was ihr dort tut interessiert. Ich habe auf eure Webseite geschaut, aber ich kann kein deutsch lesen und werde mir einen Übersetzer suchen. John hat mir deine Korrespondenz mit ihm zugeschickt. Ich bin auch im Schriftwechsel mit Burke MacIntosh, der noch in Nova Scotia lebt. Er war der rückwärtige Bordschütze und verließ das Flugzeug bevor es auf dem Boden aufschlug. Meine Mutter ist eine ältere Schwester von Gibb Mendenhall. Gibb war der mittlere, obere Bordschütze in der RG 455. Ich hoffe du kannst dies lesen. Ich werde dir mehr schreiben wenn ich eine Antwort-E-Mail von dir erhalten habe.

Thom Evanson.

Hi Thom!

Ich bin Sven Griese, der Sohn von Has Griese. Er hat mich gefragt, ob ich dir schreiben kann weil sein Englisch wirklich nicht das Beste ist. Ok, laß mich dir als erstes den Grund für unsere Nachforschung nennen. Mein Vater und einige andere Leute aus seiner Gruppe, haben großes Interesse an der Geschichte unseres Ortes, insbesondere an den Dingen die in der Zeit des 2. Weltkrieges passiert sind. So stießen sie auf ein Schreiben einer Frau, die 1945 ein Kind war. Sie lebte in dem Haus, in dessen Nähe die Halifax abstürzte. Sie schrieb die Eindrücke aus dieser Nacht in ihr Tagebuch. So, das war der Grund dafür, dass mein Vater mit der Suche nach Detailinformationen begonnen hat. Am Anfang lief alles recht langsam an, weil es nicht mehr viele Personen gibt, die in der damaligen Zeit hier lebten. Es war sehr schwierig an entsprechende Informationen und Fakten heranzukommen. Weil die Frau, die den Bericht geschrieben hat damals noch ein Kind war, waren wir nicht sicher, ob ihre Aufzeichnungen alle der Wahrheit entsprechen. Wir versuchten den Typ der Maschine herauszufinden. Es war wirklich nicht einfach. Wir arbeiten mit eine Gruppe aus Euskirchen, nicht weit entfernt von uns, zusammen. Sie sind auf die Ausgrabung von im 2. Weltkrieg abgestürzten Flugzeugen spezialisiert. Wir fanden einige Teile, die definitiv von einem Halifax-Bomber stammen. Somit ist der Flugzeugtyp eindeutig identifiziert. Nun begannen wir die Suche danach, um welche Maschine es sich genau gehandelt hat. Die Gruppe aus Euskirchen hat gute Kontakte nach England. Sie fragten dort nach allen Bombern, die an diesem Tag in unserem Land

abgestürzt sind. Mittels deren Informationen waren wir dann in der Lage vieles über die Crew und andere Fakten zu erfahren.

Es erscheint wie ein Wunder, dass John Anton in dieser Zeit auf die Webseite meines Vaters stieß. Mit deiner Hilfe ist mein Vater in der Lage, dieses Projekt zu einem positiven Ende zu führen. Es ist o.k. was er alles für Fakten und Hintergründe aus dieser Zeit sucht. Er freut sich darauf alle Fakten zusammenzustellen und sie dann in seine Webseite zu stellen. Damit ist dann jeder in der Lage, etwas über die Dinge nachzulesen und zu erfahren, die in dieser Nacht und in den Jahren danach geschahen. Es wäre interessant für uns zu wissen, was passierte mit den Crew-Mitgliedern, die in Kriegsgefangenschaft kamen. Glaube mir, ich bin sicher, dass über 70% der Leute die hier leben, nichts über das Flugzeug und all die Dinge die hier in dieser Zeit passierten wissen. Mit jeder Person die stirbt, verlieren wir Wahrheiten und Kenntnisse über diese Geschichte. Deshalb hat mein Vater den Ehrgeiz etwas über die Wahrheit herauszufinden. Wir würden gerne von dir alle Fotos und Artikel die du hast, bekommen. Dann könnten wir alle Informationen zusammenstellen und die Wahrheit würde niemals sterben. Ich füge dieser E-Mail einige Fotos bei. Sie zeigen uns bei den Ausgrabungsarbeiten einiger Trümmerteile von der RG 455.

Ich bedanke mich für deine Mühen im Voraus. Wir sind wirklich glücklich über diese Partnerschaft. Nun erwarten wir deine Antwort.

Grüße, Sven Griese



Suche nach der Halifax 455



Gefundene Teile der Halifax



Hi Thom!

Glaub mir, es ist für uns eine große Freude, mit dir zusammenzuarbeiten. Es ist wirklich interessant wie heute Dinge zusammen kommen. Vor einigen Jahren wäre ein Kontakt über eine solche Entfernung viel schwieriger gewesen. Aber für mich ist es gut, dass die Feinde dieser Tage nun als Freunde zusammenarbeiten. Ich bin noch zu jung und weis nicht viel über diese Tage, außer den Dingen die ich darüber gelesen habe. Aber es ist aufregend für mich, einen kleinen Teil zu der Rekonstruktion dieser Geschichte beizutragen. Mein Vater ist über diese Zusammenarbeit sehr glücklich, du kannst es nicht glauben. Ich habe vor ein par Minuten mit ihm telefoniert und ihm dabei von deiner Antwort erzählt. Glaub mir, er ist wegen der ganzen Geschichte sehr aufgeregt. Er war sich über die ganze Zeit sicher, dass er die Wahrheit über die Maschine und die Besatzung herausfinden kann. Ein Besuch von dir und deiner Familie bei uns, mit dem Besuch der Absturzstelle, ist uns sehr willkommen. Die Leichen der gefallenen Crew-Mitglieder waren zuerst auf unserem Ortsfriedhof beerdigt. Später wurden sie in ihre heutigen Gräber auf dem Soldatenfriedhof in Rheinberg umgebettet. Ich bin sicher, dass es für dich und deine Neffen sehr interessant und bewegend wäre, alle diese Plätze zu besuchen und kennen zu lernen. Ihr seid herzlich willkommen. Mein Vater hat mit dem Eigentümer des Grundstückes auf dem die RG 455 abgestürzt ist gesprochen und er ist auch stark daran interessiert euch zu einem Besuch einzuladen. Nimm mit mir zwecks Absprache der Einzelheiten zu diesem Ereignis Kontakt auf. Nun warten wir auf deine Antwort und deine Rückkehr aus den USA. Wir hoffen das du eine schöne Zeit wären deiner Reise hattest.

Grüße, Sven



Übersetzung vom Deutschen ins Englische durch Sven Griese, 25. Februar 2007

Viermotoriger Halifax-Bomber abgestürzt

Am 21. Februar 1945, zwischen 02:00 Uhr und 03:00 Uhr, stürzte ein amerikanischer Halifax-Bomber über Oberaussem ab und schlug brennend auf das Grundstück der Familie Peter Brügggen auf der Friedhofstraße 14 auf. Die verstorbene Elisabeth Brügggen hat dieses Ereignis erlebt und die Eindrücke in Erinnerungen festgehalten. Gaby Brügggen hat dieses Dokument freundlicherweise zu Verfügung gestellt. Vermutlich wurde der Bomber von einem Geschütz in Königsdorf getroffen und ist dann nach Oberaussem abgedriftet. Andere Schilderungen geben an, dass der Bomber von einem Geschütz, das im Schlungweg gestanden hat, abgeschossen wurde. Von der siebenköpfigen Besatzung wurden zwei Personen tot aufgefunden, ein drittes Besatzungsmitglied wurde festgenommen. Dieser ist mit seinem Fallschirm auf der damaligen Ostkippe (heute Abtsbusch) gelandet. Im Laufe des Tages stellte er sich dann, so die Erzählungen, den Soldaten an der Flakstellung gegenüber Asperschlag. Das Schicksal der übrigen Mitglieder ist nicht bekannt.

Das Flugzeugwrack wurde Mitte der 50ziger Jahre ausgegraben und verschrottet.

Erinnerungen von Elisabeth Brüggem

Oberaußem, 18.03.1945

In der Nacht vom 19. zum 20. Februar des Jahres 1945 wurden wir durch ein fürchterliches Getöse wach. Es war zwischen 1 und 2 Uhr nachts. Ein Aufleuchten, ein Klirren, ein fürchterlicher Krach, Brennen im Nachbarhof und in unserem Hof. Ein Brennen überall, so weit man sehen konnte, nichts Brand. Unser Vater hatte Nachtschicht.

Des Mittags hatten wir 2 Soldaten als Einquartierung erhalten. Ich 'Neckte diese, da wurde dem Feuer zu Leibe gerückt; wir drei löschten, was das Zeug hielt, bis der eine Soldat sagte, es ist ein Flugzeug niedergegangen. Es war brennend in den Garten gestürzt. Wie durch ein Wunder sind wir am Leben geblieben. Man konnte noch nicht hinauf (dort hin), da dauernd die Munition abging. Unser Gartentor war aufs Dach geschleudert, hatte dort Schaden angerichtet und



ein
als

lag dann vor dem Hoftor. Das Flugzeug war in tausend kleine Fetzen auseinandergeflogen; jedes kleine Stück brannte. Ich dachte du verbrennst am eigenen Leibe. Es war eine Halifax. 2 Tote wurden festgestellt, einer war abgesprungen, der später gefangen (genommen) wurde. Aus dem Schicksal der übrigen ist nichts bekannt geworden. Aber unser Garten war hin. I

An dem Tage waren wir die meistbegehrten Leute. So eine Völkerwanderung hatte Oberaußem noch nicht gesehen.

Augenzeuge Heinrich Wintz

Der Augenzeuge Heinrich Wintz beobachtete in jener Nacht von seinem Arbeitsplatz aus, wie sich ein Fallschirm zu boden senkte.

Auszug aus den "Erinnerungen an die Zeit des II. Welt-Krieges in Oberaußem" von Sofie Kamp. Aufgeschrieben von Ulrich Reimann im August 2006.

"Ein für Sofie ebenfalls unvergessliches Erlebnis aus dieser, für die notleidende Bevölkerung schwierigen Zeit, ist im Zusammenhang mit dem Absturz eines alliierten Bombers in der Nacht vom 19. auf den 20. Februar 1945 zu sehen. Ein wahrscheinlich von der deutschen Flugabwehr abgeschossener britischer, viermotoriger Bomber, war in dieser Nacht mit ohrenbetäubendem Getöse in den Garten der Familie Brüggem von der Kirchstrasse abgestürzt. Offenbar hatte es aber einer der Besatzungsmitglieder des wohl aus Richtung Köln kommenden Flugzeuges geschafft, rechtzeitig mit dem Fallschirm abzuspringen und sich zu retten. Er war auf dem Gelände der zur Fortunagrube gehörenden Ostkippe gelandet. Heinrich Wintz, der Vater von Sofie Kamp, der in dieser Nacht auf der Kippe als Weichensteller arbeitete, hatte den Absprung und die Landung des Soldaten mitbekommen und beobachtet, wo dieser seinen Fallschirm und seine Schwimmweste versteckte, bevor er davongeschlichen war. Erst nach einer gewissen Zeit hatte sich Heinrich Wintz an das Versteck herangetraut. Der Soldat war verschwunden.

Den Fallschirm und die Weste hat Sofies Vater dann seinerseits in einem sicheren, neuen Versteck untergebracht. Erst am nächsten Tag hat er dann die Sachen aus diesem Versteck geholt und mit nach Hause genommen. In dieser Zeit der materiellen Not, entstanden dann aus der strapazierfähigen Fallschirmseide selbstgenähte Bekleidungsstücke für die ganze Familie Wintz. Sofie selbst erhielt davon eine Bluse, die von ihr noch nach Kriegsende getragen wurden und die schier unverschleißbar war. Zum Schicksal des abgesprungenen alliierten Soldaten weist Sofie nur zu berichten, daß dieser in der Nähe des Gutes Asperschlag gefangengenommen worden war. Vom damaligen hiesigen Dorfpolizisten Esser war er in der Gefängniszelle, im Keller der alten Oberaußemer Volksschule an der Bergheimerstraße, eine Nacht verwahrt worden. Am nächsten Tag war er dann von der Gestapo abgeholt worden. Man hat nichts mehr über sein weiteres Schicksal im Ort erfahren."

Am Anfang stand die Frage

...was ist in jener Nacht passiert, als ein Bomber brennend auf das Grundstück der Familie Brügggen aufschlug?

Was war das für ein Flugzeug?

Wo kam es her und was geschah mit der Besatzung?

Ist es möglich, auch nach 60 Jahren noch Antworten auf diese Fragen zu bekommen?

Ja, es ist möglich, auch nach 60 Jahren noch Antworten auf die Fragen zu bekommen!

Wie ist das möglich?

Weil die Elisabeth Brügggen ihre Eindrücke von dem schrecklichen Ereignis von damals ca. 3 Wochen später niedergeschrieben hat, kennen wir die Einzelheiten und wissen, dass ein englischer Halifax-Bomber brennend in den Garten stürzte. Zwei Engländer fanden dabei den Tod. Ein Besatzungsmitglied konnte sich mit dem Fallschirm retten. Er wurde vom Bedienungspersonal einer Flugabwehrkanone, die auf der anderen Seite von Gut Asperschlag in Stellung gebracht worden war, im Laufe des Tages festgenommen und abgeführt.

Auch wenn in den 50er Jahren das Wrack ausgegraben und die Alu-Teile verschrottet wurden, finden sich heute immer noch kleinste Wrackteile im Erdreich. Anhand dieser Teile lässt sich der Nachweis führen, ob es sich tatsächlich um einen Halifax-Bomber gehandelt hat oder nicht.

Das englische Militär hat in den letzten Jahren viele Daten aus dem 2. Weltkrieg freigegeben. Über entsprechende Internetseiten ist es möglich, in diesen Informationen zu recherchieren. So kann man sehr schnell die Anzahl der Flugzeugabstürze und der Flugzeugtypen für den 20. Februar 1945 erfahren. In vielen Fällen ist bekannt, wo diese Flugzeuge abgestürzt sind und was den Besatzungsmitgliedern geschehen ist. Von daher reduziert sich die Anzahl der infrage kommenden Flugzeuge auf ganz wenige.

Nach bisherigen Erkenntnissen könnte die nachfolgend beschriebene Halifax III in Oberaussem abgestürzt sein. Hierzu bedarf es allerdings noch weitere Ermittlungen.

20./ 21.02.45: Squadron 427, Halifax III mit dem Code NP942 ZL-T 2147 stationiert in Leeming, Einsatzgebiet am 20.02.1945 Monheim.

FLt J M Murphy RCAF POW

Sgt G B Tate POW

FO G F Mann RCAF POW

FO E Essenburg RCAF KIA

WO2 E A Perdue RCAF POW

FO A J Breault RCAF POW

PO J M Wallace RCAF KIA

Am 10.10.2005 fand Peter Brüggem bei einer kleineren Erdarbeit diverse Wrackteile sowie zwei Patronen, die er zur Seite legte und aufhob.

Die Identifizierung

Die Identifizierung steht seit Januar 2007 fest. Demnach handelt es sich mit 100% Sicherheit bei dem abgestürzten Flugzeug um eine Halifax V II RG 455 mit dem Code QO-X. Dieser Bomber wurde am 20.2.1945 eingesetzt bei einem großangelegten Angriff gegen die Rhenania Ossag Oil in Monheim.

Der Halifaxbomber wurde in England gebaut. Im vorliegenden Fall bestand die Besatzung ausschließlich aus Angehörigen der RCAF.

20-21/02/45 432 Halifax VII RG455 QO-X East Moor FO E F Patzer RCAF 2213 Monheim Killed

20-21/02/45 432 Halifax VII RG455 QO-X East Moor Sgt C I Grant 2213 Monheim Killed

20-21/02/45 432 Halifax VII RG455 QO-X East Moor FO G B Henson RCAF 2213 Monheim POW

20-21/02/45 432 Halifax VII RG455 QO-X East Moor FO A H May RCAF 2213 Monheim POW

20-21/02/45 432 Halifax VII RG455 QO-X East Moor PO F S Daley RCAF 2213 Monheim POW

20-21/02/45 432 Halifax VII RG455 QO-X East Moor FSgt J W B McIntosh RCAF 2213 Monheim POW

20-21/02/45 432 Halifax VII RG455 QO-X East Moor FSgt W G Mendenhall RCAF 2213 Monheim Killed

Ergebnis

Zusammenfassend und auf den Punkt gebracht steht fest, dass in jener Nacht ein großangelegter Luftangriff gegen Deutschland geflogen wurde, an dem Hunderte von Flugzeugen beteiligt waren. Die am 21.2.1945, gegen 01.55 Uhr explodierte und dann brennend in Oberaussem abgestürzte Halifax VII gehörte zur Squadron 432, stationiert in Eastmoor Yorkshire/UK . Die 7 Besatzungsmitglieder waren Angehörige der RCAF (Royal Canadian Air Force) und waren an dem Angriff gegen die Ölindustrie in Monheim beteiligt.

Wie soll man vorgehen?

Warum das Rad neu erfinden. Seit Jahren gibt es Menschen, die Flugzeugabstürze akribisch untersuchen und sich erst dann zufrieden geben, wenn eine Identifizierung 100% erfolgt ist.

Seit Anfang 2006 arbeitet das Stadtteilforum mit der Arbeitsgemeinschaft Luftkriegsgeschichte eng zusammen. Im März 2006 suchten Hans Günther Ploes und Jürgen Bock an der Absturzstelle nach kleinsten Teilchen ab.

Mehr über die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Luftkriegsgeschichte Rhein/Mosel erfahren Sie hier: www.agluftkriegsgeschichte-kreis-euskirchen.de

27. März 2006

Suche mit der Metallsonde

Am Sonntag, dem 26. März 2006 war es dann soweit. Die Experten Hans Günther Ploes und Jürgen Bock von der Arbeitsgemeinschaft Luftkriegsgeschichte Rhein/Mosel e.V. rückten mit ihren Metallsonden an. Akribisch suchten sie jeden Zentimeter des Areals ab, in dem der Halifaxbomber vor 61 Jahren brennend abgestürzt ist in der Hoffnung, Metallteile zu finden, über die eine exakte Zuordnung der Maschine möglich ist. Die Metallsonde zeigt mit einem feinen "Piepsen" an, dass sich im Erdboden Metall befindet. Die Sonde wird dann hin und her geschwenkt und das "Piepsen" mehrfach gecheckt. Sekunden vergehen bis dann das Kommando kommt: "Hier!" Mit einem gezielten Spatenstich wird dann nach dem Metallteil unter der Grasdecke gesucht. Oft sind es nur winzige Aluminiumteilchen, die dann nach mehrmaligem Zerkleinern des Dreckklumpens

zum Vorschein kommen und in einem Plastikbeutel gesammelt werden. Liegen die Metallteile tiefer, muss auch mehr gegraben werden. Aber diese Teilchen haben es in sich. Gerade die Alliierten benutzten die Baugruppennummern für die vielen Bauteile, die heute die Identifizierung und Zuordnung erleichtern. Erst wenn die Oberfläche vom Dreck und den Rückständen der Korrosion gesäubert ist, erkennt das geübte Auge die oft sehr kleinen Ziffern der Baugruppennummern.

An der Suchaktion beteiligten sich:

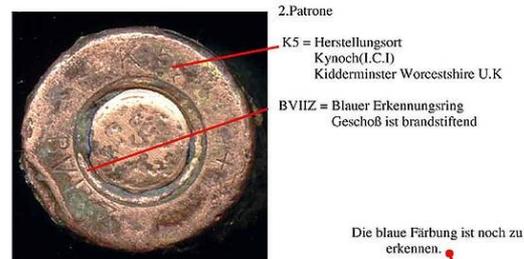
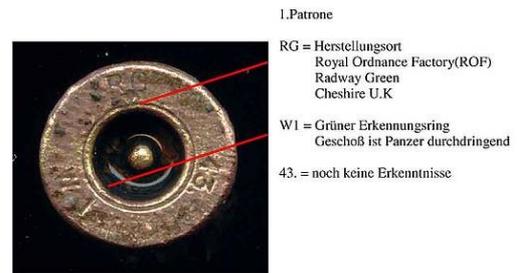
Hans-Günther Ploes, Jürgen Bock, Peter Brüggem, Josef Wagner, Hans und Sven Griese.

Das Ergebnis

Auf dem Hülsenboden beider von Peter Brüggem gefundenen Patronen konnten Markierungen sichtbar gemacht werden, die eindeutig sind und keinen Zweifel zulassen, dass es sich bei diesen Patronen um englische Munition aus dem 2. Weltkrieg handelt, die sich auch an Bord von Halifax-Bombern befand.

Auch wenn feststeht, dass es sich um einen Halifax-Bomber handelt, soll weitergesucht werden. Es besteht die Vermutung, dass noch weitere Teile im Erdboden zu finden sind.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die aufgefundenen Flugzeugteile und die Munition beweisen, dass es sich bei dem in Oberaußem abgestürzten Flugzeug tatsächlich um einen Halifax-Bomber vom Typ III aus England gehandelt hat. Diese Feststellung ist sehr wichtig, weil man jetzt wesentlich gezielter recherchieren kann.



Verzögerung

Die weiteren Sucharbeiten sind wegen aktueller Baumaßnahmen bis auf weiteres nicht möglich. Sobald die Bauarbeiten beendet sind, wird weiter gesucht!

Was aus der Besatzung wurde, kann zur Stunde noch niemand sagen. Tatsache ist, dass zwei Besatzungsmitglieder den Tod fanden und auf dem Friedhof in Oberaussem beigesetzt wurden. Ein weiteres Besatzungsmitglied stellte sich offensichtlich der Besatzung einer Flakstellung, die gegenüber von Rittergut Asperschlag in Stellung gebracht war.

Erst wenn der Bomber eindeutig identifiziert ist, macht es Sinn, das Schicksal der Besatzung zu erforschen!

25. Februar 2007, 10:16 PM, Thom Evans schrieb:

Hi Kai. Ich hoffe, du hast die Übersetzung, die Sven mir geschickt hat erhalten. Ich bat ihn es ins englische zu übersetzen damit ich es verstehe. Ich werde es dir wieder zuschicken. Wären wir verwundert wenn, Burke der Mann war, den Heinrich Wintz mit dem Fallschirm landen gesehen hat und wenn er nicht das von ihm vermutete Crewmitglied gewesen wäre.

Thom

25. Februar 2007

E-Mail von Thom Evanson an Kay Macintosh, er schrieb:

Immerhin, welch eine wirklich, gewaltige Nachricht von dir heute morgen. Burke ist sehr erstaunt und so dankbar, für die Übersendung dieses letzten Kapitels von seinem letzten Flug.

Du warst in der Lage so viele, genaue Einzelheiten zusammenzutragen. Ich glaube nicht, dass wir diese vorher hatten, am wenigsten wussten wir über die Verwendung seines Fallschirmes.

Du brachtest uns darauf, uns die deutsche Version der Geschichte anzuschaffen.

Eben haben wir tüchtig darüber gelacht, dass aus dem Fallschirm Bekleidungsstücke für die Familie gemacht wurden.

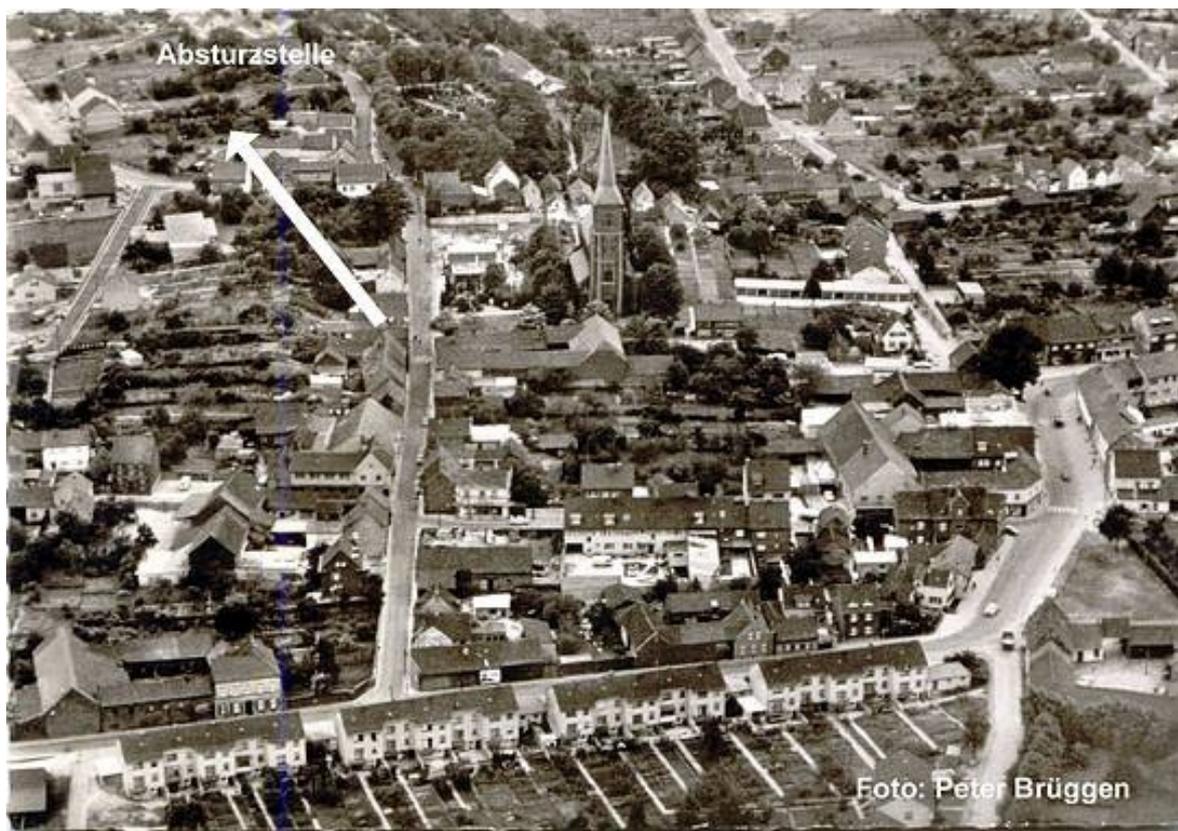
Herrlich!

Hier einige Abweichungen zu den deutschen Schilderungen, aus Burke`s Erinnerung.

Ja, er war derjenige der mit dem Fallschirm landete. Er versteckte seinen Fallschirm in einem Bachlauf und bedeckte ihn mit Grasstücken. Danach ging er in ein bewaldetes Gebiet und schlief dort über den Rest der Nacht. Am Morgen wurde er von einer Gruppe Polinnen aufgeweckt, die auf dem Weg, waren für die Deutschen Gräben auszuheben. Eine der letzten dieser Frauen sah den liegenden Burke, der sich ruhig verhielt und hoffte nicht gesehen zu werden. Die Frau sagte zu ihm: „Alo estrange“ (hallo Fremder). Dann ging sie den Berg herunter zu den Wachen. Zwei deutsche Soldaten die nicht wußten ob er tot war oder lebte, kamen ohne Waffen den Berg hinauf. Als sie ihn gefunden hatten fragten sie ihn, ob er in ein Krankenhaus möchte. Wenn Burke nein gesagt hätte wäre er bestraft worden. Darauf nahmen sie ihn mit in einen nahe gelegenen kleinen Ort und übergaben ihn an zwei mit schwarzen Hemden bekleidete Polizisten. Ein Regierungsbeamter kam auf einem Fahrrad zu ihnen. Er trug einen langen braunen Mantel und hatte ein Hakenkreuz auf dem Arm und an seiner Kopfbedeckung. Er zielte mit seiner Waffe auf Burke um ihn zu erschießen. Die beiden deutschen Soldaten stellten sich dazwischen um zu verhindern, dass er auf Burke schießen konnte. Die Luftwaffensoldaten haben gesagt man wollte ihm zuerst einen Schrecken einjagen und ihn dann befragen. Sie übergaben ihn dann an Vernehmungsbeamte. Wie du sehen kannst, entspricht diese Geschichte bis auf ein par winzige Unterschiede den Erinnerungen der Deutschen.

Thom, nochmals großen Dank.

Kay



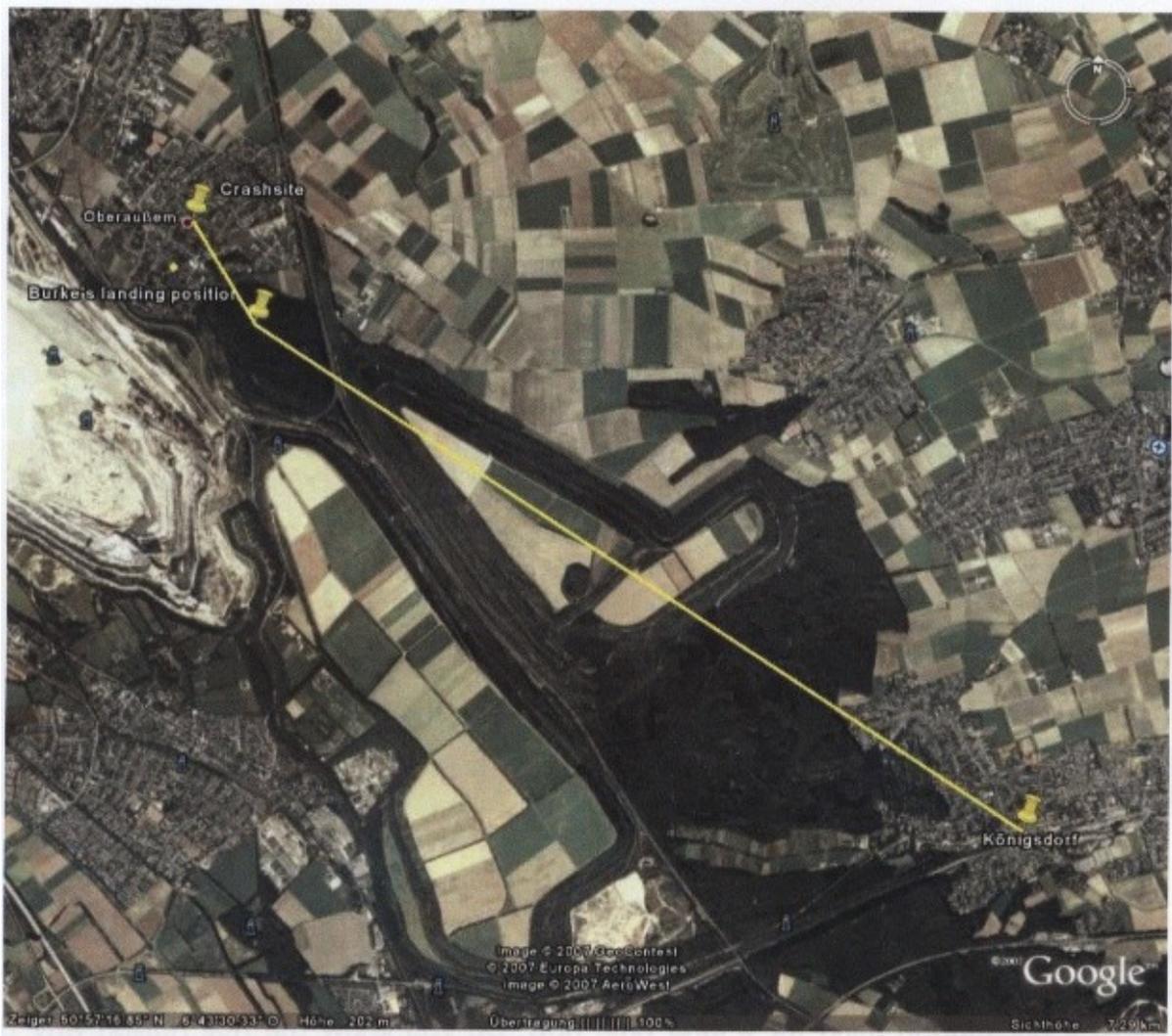
Oberaußem, Deutschland, Der Pfeil zeigt auf die Absturzstelle

09. März 2007

Hi Thom!

Ich habe seit langem eine Frage im Kopf. Kennst du den wahren Grund für den Absturz der Maschine? Die Geschichten aus unserem Ort, die ich dir erzählt habe sagen, dass die RG 455 von einer Flak getroffen wurde, die von hier aus gesehen in Richtung Köln, in Königsdorf, stationiert war. Ich denke, dass ist eine wichtige Frage für die gesamte Geschichte, weil wir nicht wirklich die Wahrheit kennen. Falls du nichts über diese Fakten weißt, könntest du vielleicht noch einmal Burke Macintosh fragen, ob er nichts Genaues darüber weiß. Es ist bestätigt, dass die Maschine aus Richtung Köln nach Oberaußem kam, weil wir wissen wo Burke mit dem Fallschirm abgesprungen und gelandet ist und weil wir die Absturzstelle genau kennen. Wenn du eine Linie über diese beiden Punkte legst, erkennst du, dass beide Storys wahr sein können. Köln liegt ungefähr 5 km östlich von Königsdorf. Die Flakstellung in unserem Dorf lag westlich von Burke's Landeplatz. aber noch innerhalb des Ortes. Ich habe einen kleinen gelben Punkt an der Stelle eingetragen wo die Flak in unserem Dorf stationiert war. Mein Freund ich danke dir vorab für deine Bemühungen.

Grüße, Sven



10. März 2007
Thom

Ich weis nicht ob wir Sven helfen können, seine Frage zu beantworten. Ich habe dir dies geschrieben und du entscheidest was an Sven gehen soll.
Das Flugzeug hatte Monheim verlassen und befand sich bereits über sicherem Gebiet. Burke sagt, er habe nicht gesehen woher das Flak-Feuer kam. Wie du auf dem Foto sehen kannst, hatte er eine exzellente Sicht nach allen Seiten. Er war überrascht, dass er es nicht kommen sah. Die beiden linken Motoren brannten stark. als er es bemerkte. Der Flugzeugrumpf war stark mit Rauch gefüllt, der in Richtung seines Geschützturmes zog. Das war als er gefragt hat, ob er springen kann. Die beiden Steuerbordmotoren waren in Betrieb und könnten die Maschine zurück in Richtung deutsches Gebiet gezogen haben.

Kay